

Der interkulturelle
Kalender für den
Monat Oktober

- 1
- 2 Erntedankfest
- 3 Tag der Deutschen Einheit
- 4
- 5
- 6 Dussehrfest
- 7
- 8 Jom Kippur
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13 Sukkot bis 19.10.
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26 Divalifest
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31 Reformationstag, Halloween



Ein Ausstellungs-Container auf dem Oranienplatz (Foto: Integrationsbeauftragter)

Der Monat Oktober steht in Berlin im Zeichen des 50. Jahrestages des Anwerbeabkommens mit der Türkei, das als die Geburtsstunde des deutsch-türkischen Berlins gelten kann. Einen besonderen Beitrag leistet dazu das Bündnis "Berliner Route der Migration":

*Am **Ostbahnhof**, am **Oranienplatz**, am **Halleschen Tor** und auf dem **Tempelhofer Feld** sind bis Anfang November vier knallrot lackierte Groß-Container aufgestellt, die über Hintergründe und Geschichten zur Einwanderung berichten. Mehr dazu ab [Seite 3](#).*

IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration. Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/ -löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: Newsletter@intmig.berlin.de. Keine Haftung für unverlangt zugeschicktes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, IntMig 12; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320, Martina Gembus, IntMig B 4, (030) 9017-2327 (Vertr.). Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/top/index.html>. 17.10.2011 [1.643 | Jahrgang 28]

Integrationsbeauftragter aktuell

| | |
|--|--------|
| Editorial |3 |
| Die Gedächtnisboxen - eine temporäre Ausstellung zur Berliner Route der Migration: | |
| Wichtige Wegmarken zur Berliner Einwanderungsgeschichte |3 |
| 25.-27.10.2011: Sammlungsaktion zur Migrationsgeschichte Berlins | |
| im Rahmen der laufenden migrationsgeschichtlichen Ausstellung „Berliner Route der Migration“ |4 |
| Stadt ist Migration. Reader zur Berliner Route der Migration |4 |
| Bekanntmachung: | |
| Wahl der Migrantenvertretung im Landesbeirat für Integration und Migration in Berlin |5 |
| Starker Wunsch nach Teilhabe: | |
| Neue Beteiligungsrechte des Partizipationsgesetzes werden gut genutzt |5 |
| Interkultureller Kalender 2012 erschienen |6 |
| Tag der offenen Moscheen am 3. Oktober 2011 |6 |
| Senat will bessere Anerkennung im Ausland erworbener Berufsabschlüsse erreichen |7 |
| 03.11., Ankündigung: Vietnamesisches Berlin – Fachtag Bildung |8 |

Veranstaltungen im Oktober/ November: 50 Jahre Anwerbeabkommen mit der Türkei (Auszug)

| | |
|---|---------|
| 25.10., Philharmonie Berlin: "Biblisches Licht und Mevlanas Feuer!" Ein Konzert der Begegnung | |
| Freikarten für BERLIN INTERNATIONAL-AbonentInnen! |9 |
| Wanderausstellung bis 29.10.: „22:14... und es kamen Frauen“ |9 |
| 20.-23.10., Film-Festival: Almanya hier – Almanya da. Türkisch-Deutsche Filme und Geschichten |9 |
| Bis 29.10.: „50 Jahre Migration: Zeitzeuge Hürriyet“. Ausstellung im Türkischen Haus |10 |
| 05.10. bis 30.11.: Angekommen. 50 Jahre Anwerbeabkommen Deutschland-Türkei | |
| Filmreihe, Podiumsdiskussion, Konferenz |10 |
| Ab 31.10., Ausstellung: "Geteilte Heimat – 50 Jahre Migration aus der Türkei" |11 |

Anfragen an den Senat

| | |
|--|---------|
| „Dauerhafte Absicherung der Arbeit der Stadtteilmütter“ (Link) und weitere Anfragen ab Seite |11 |
|--|---------|

Aus Europa, Bund und Ländern

| | |
|---|---------|
| Berliner Europaportal und Europa-Newsletter |12 |
|---|---------|

Integrationsbeauftragter aktuell

BERLÿN
Vielfalt gewinnt!

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Im Oktober 2011 stehen natürlich weitere Veranstaltungen rund um das Jubiläum „50 Jahre Anwerbeabkommen mit der Türkei“ auf dem Programm. Am 30. Oktober 1961 wurde das Abkommen geschlossen. Alle Infos rund um das Datum, Hintergründe, Porträts, Veranstaltungshinweise bietet das Internetportal „Berlin sagt danke“, das der Integrationsbeauftragte eingerichtet hat: <http://www.berlinsagtdanke.de>.

Ein Highlight ist das große Konzert am 25.10.2011 in der Philharmonie:

**"Biblisches Licht und Mevlanas Feuer!"
Ein Konzert der Begegnung**

Zum 50. Jahrestag der türkischen Einwanderer in Deutschland veranstaltet der Berliner Konzert Chor e.V. sein erstes Konzert der Saison 2011 / 12 unter dem Motto einer „Verbindungsstiftenden Begegnung der Religionen und Kulturen“ mit ca. 200 Mitwirkenden. Mit dabei: Ensemble und Chor der deutsch-türkischen Musikakademie.

Für das Konzert haben wir 3 x 2 Freikarten, welche wir an unsere Newsletter-Abonent/innen abgeben. Senden Sie dazu bitte eine E-Mail mit dem Stichwort „Konzertkarten“ an:

newsletter@intmig.berlin.de.

Die ersten Einsender/innen erhalten die Freikarten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen (siehe [Seite 9](#)).

Und noch ein Hinweis: Der Interkulturelle Kalender 2012 ist da und kann beim Integrationsbeauftragten bestellt werden ([Seite 6](#)).

Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL erscheint wieder am 01.11.2011. Redaktionsschluss für die November-Ausgabe (Nr. 84) ist der 24.10.2011.

Die Gedächtnisboxen - eine temporäre Ausstellung zur Berliner Route der Migration: WUCHTIGE WEGMARKEN ZUR BERLINER EINWANDERUNGSGESCHICHTE



Ein Ausstellungs-Container der Route der Migration auf dem Tempelhofer Feld (Foto: Integrationsbeauftragter)

Der Monat Oktober steht in Berlin im Zeichen des 50. Jahrestages des Anwerbeabkommens mit der Türkei, das als die Geburtsstunde des deutsch-türkischen Berlins gelten kann. Einen besonderen Beitrag leistet dazu das Bündnis "Berliner Route der Migration": Am Ostbahnhof, am Oranienplatz, am Halleschen Tor und auf dem Tempelhofer Feld sind bis Anfang November vier knallrot lackierte Groß-Container aufgestellt, die über Hintergründe und Geschichten zur Einwanderung berichten.

Rainer Ohliger vom Netzwerk Migration in Europa, der das Ausstellungsprojekt koordiniert: „Die Route der Migration schreibt die Migration in die Stadtgeschichte ein. Sie erinnert daran, dass die Geschichte Berlins ohne Zuwanderung nicht vorstellbar ist. Diesen Erinnerungsschatz gilt es oft aber noch zu heben und im kollektiven Gedächtnis zu verankern. Wir möchten mit den Ausstellungen im Stadtraum einen Beitrag leisten, die Identität der Stadt als Einwanderungsstadt zu beleuchten. Interessierte Besucher, ob Berliner seit Generation, Zugewanderte oder Touristen, sind herzlich eingeladen, die Ausstellungen in den nächsten vier Wochen zu besuchen.“

Die inhaltlichen Recherchen wurden vorrangig von Studierenden der HU und der FU im Rahmen von zweimestrigen Projekten durchgeführt. Mit Fotos, Videos und Dokumenten lassen die Gedächtnisboxen innen und außen Geschichten und die Geschichte der Standorte lebendig werden:

- die Box auf dem Tempelhofer Feld erinnert an die Zwangsarbeiter während der Nazizeit und daran, dass Tempelhof in den sechziger und

- siebziger Jahren für die Einwanderinnen und Einwanderer das Tor nach Westberlin war.
- die Box am Halleschen Tor erinnert an die Geschichte der Migrationskontrolle, u.a. auch an die 90er Jahre, als hier lange Schlangen von Jugoslawien-Flüchtlingen für ihre Papiere anstanden.
- die Box auf dem Oranienplatz zeigt Individual- und Familienporträts von Einwanderern des Kreuzberger Fotostudios Mathesie und den Film Mauern 2.0.
- die Box am Ostbahnhof zeigt die Geschichte der Migration nach Berlin im Spiegel der Literatur.

Die Gedächtnisboxen wollen beides sein: Ausstellungsorte und massive Marken im Stadtbild, die die bislang wenig erzählten Geschichten der Einwanderung in den Blick rücken. Dazu die Ausstellungsmacherin Çağla İlk, die das künstlerische Konzept verantwortet: Migration ist nicht nur historisch, sondern auch künstlerisch ein überaus interessantes Thema. Die Brüche und die Vielschichtigkeit städtischer Geschichte und urbanen Lebens kann man nur verstehen, wenn man die tiefe Prägung Berlins durch die allgegenwärtige und schon immer vorhandene Präsenz von Migranten erfasst. Die Stadt ist nur durch Migration geworden, was sie ist: eine dynamische, kulturell vibrierende europäische Metropole.

Die Gedächtnisboxen und die Berliner Route der Migration werden unterstützt durch die Stiftung Deutsche Klassenlotterie, Berlin Partner und Berlins Beauftragten für Integration und Migration, Günter Piening, der auch den Steuerungskreis zur Route der Migration leitet. Piening: "Nur wenige Entwicklungen haben Berlin so geprägt wie die Einwanderung. Aber es gibt nur wenige sichtbare und markierte Erinnerungsorte. Die Route der Migration will diese Leerstelle füllen, über diese Orte informieren und sie im Stadtbild sichtbar machen. Die Boxen sind temporär, aber die Erinnerungen sollen als dauerhafte Zeichen bleiben. Daher werden in den kommenden Jahren Informationen im Internet, deutliche Kennzeichnungen der Orte, Stadtspaziergänge und spezielle Bildungsmodule für Schulen diese Berliner Geschichte wieder lebendig machen."

Öffnungszeiten: Di-So: 11.00-17.30 Uhr
 Gruppenführungen: auf Anfrage
 E-Mail-Kontakt: ohliger@network-migration.org

Einen Überblick über das Gesamtvorhaben bietet das vom Berliner Integrationsbeauftragten herausgegebene Buch: "Stadt ist Migration. Die Berliner Route der Migration - Grundlagen, Kommentare, Skizzen" (siehe nächste Spalte).

[Pressemitteilung v. 10.10.2011]

25.-27.10.2011: SAMMLUNGSAKTION ZUR MIGRATIONSGESCHICHTE BERLINS

Im Rahmen der laufenden migrationsgeschichtlichen Ausstellung „Berliner Route der Migration“ sammelt das Netzwerk Migration in Europa e.V. Fotos, Geschichten und Bilder von Objekten zur Migrationsgeschichte.

Die Sammlungsaktion findet vom 25. bis 27. Oktober (11.00 bis 17.30 Uhr) am Ausstellungscontainer auf dem Oranienplatz in Berlin-Kreuzberg statt.

Die gesammelten Fotos und Bilder von Objekten/Dingen werden auf der Website

<http://www.route-der-migration.de>

bzw. <http://www.migrationsgeschichte.de> zugänglich gemacht. Es können auch Vorschläge per E-Mail unter info@route-der-migration.de gemacht werden: Bilder gegebenenfalls bitte im Format jpg zusenden.

STADT IST MIGRATION. Reader zur Berliner Route der Migration

Der 50. Jahrestag des Anwerbeabkommens mit der Türkei in diesem Jahr hat die lange Geschichte der Einwanderung wieder in die öffentliche Aufmerksamkeit geschoben. Wo aber sind die Orte, an denen diese Erinnerungen lebendig werden?

In den letzten Jahren gibt es verstärkt Bemühungen, das verschüttete historische Erbe dieses Teils der Migrationsgeschichte erkennbar zu machen. Vor allem die Museen in Kreuzberg und Neukölln spielen hier eine Pionierrolle. Daneben haben vielfältige Initiativen wie theatralische Inszenierungen oder Stadtspaziergänge diese Erinnerungen lebendig gemacht.

Nachdem der Senat im Jahr 2007 in seinem Integrationskonzept beschlossen hatte, diesem Thema mehr Aufmerksamkeit zu widmen, arbeitet eine Arbeitsgruppe aus Expertinnen und Experten aus Museen, Wissenschaft und Kultur unter der Leitung des Berliner Integrationsbeauftragten Günter Piening seit zwei Jahren an der Frage, wie die Geschichte der Migration lebendig gehalten werden kann. Das Projekt trägt den Titel: "Route der Migration" und wird im Spätsommer an den Start gehen. Das Ziel: In einem mehrjährigen Prozess sollen die bedeutenden Orte der Migration festgelegt und im Stadtbild sichtbar gemacht werden.



Erstmals vorgestellt wurde dieses Vorhaben am 27.6.2011 an einem Ort, der selbst Migrationsgeschichte geschrieben hat: Der Flachbau am Waterloo-Ufer 5 – 7 war im Laufe seiner Geschichte ein „Büro für Besuchs- und Reiseangelegenheiten“ der DDR für die Genehmigung von Ostberlin-Besuchen, dann die Außenstelle der Ausländerbehörde für Bürgerkriegsflüchtlinge aus Jugoslawien und ist heute Sitz der alevitischen Dersim Kulturgemeinde.

Zur Berliner Route der Migration hat der Integrationsbeauftragte jetzt einen Reader herausgegeben, der das Vorhaben näher vorstellt:

Stadt ist Migration.

Die Berliner Route der Migration – Grundlagen, Kommentare, Skizzen
(ISBN: 978-3-938352-52-6)

Erhältlich ist der Band beim

Beauftragten des Senats für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin
Tel.: (030) 9017 - 2357
Fax: (030) 9017 2320
E-Mail: Integrationsbeauftragter@intmig.berlin.de

Außerdem steht er auf den Internetseiten des Integrationsbeauftragten als Download bereit unter:
<http://www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/dokus/index.html>

BEKANNTMACHUNG

Wahl der Migrantenvertretung im Landesbeirat für Integration und Migration in Berlin

Am 05. Dezember 2011 wird die neue Migrantenvertretung des Landesbeirats erstmals nach den gesetzlichen Regelungen des „Partizipations- und Integrationsgesetzes“ (PartIntG) vom 15.12.2010 (GVBl. vom 28.12.2010, S. 560) gewählt. Die Regelungen der auf dieser Grundlage erlassenen „Verordnung über die Wahl des Landesbeirats für Integrations- und Migrationsfragen“ (LBIntWV) vom 18.07.2011 (GVBl. vom 26.07.2011, S. 359) sind ebenfalls zu beachten. Insbesondere wird darauf hingewiesen, dass gemäß § 4 LBIntWV an der Wahl nur die Vereine und Verbände teilnehmen können, die mindestens zwei Monate vor dem Wahltermin – also bis zum 04. Oktober 2011 - in die Liste gemäß § 6 Absatz 4 Satz 1 des PartIntG eingetragen worden sind.

Weitere Informationen erhalten Sie unter

<http://www.berlin.de/lb/intmig/beirat/index.html>

oder telefonisch bei der Geschäftsstelle des Landesbeirats beim Beauftragten des Senats für Integration und Migration, Potsdamer Str. 65 unter der Telefon-Nr.: (030) 9017-2364.

[Pressemitteilung v. 04.10.2011]

STARKER WUNSCH NACH TEILHABE

Neue Beteiligungsrechte des Partizipationsgesetzes werden gut genutzt

105 Migrantenorganisationen haben sich beim Integrationsbeauftragten registrieren lassen, um die neuen Beteiligungsrechte zu nutzen, die Berlin mit dem Partizipations- und Integrationsgesetz im letzten Jahr geschaffen hat. Das überraschend große Echo zeigt, wie aktiv die Berliner Einwanderungsbevölkerung ist und wie stark der Wunsch nach mehr wirkungs- und verantwortungsvoller Teilhabe ist.

Das Partizipations- und Integrationsgesetz vom 15.12.2010 schreibt die Einrichtung einer "Liste der Migrantenvereine" vor. Der Eintrag in diese Liste berechtigt Vereine, an der Wahl der Migrantenvertreter zum Landesbeirat für Integration und Migration teilzunehmen oder Vorschläge für die Bürgerdeputierten für die in dieser Legislaturperiode erstmals einzurichtenden bezirklichen Integrationsausschüsse zu unterbreiten. Als „Migrantenverein“ gilt dabei ein Verein, dessen Vorstandsmitglieder mehrheitlich einen Migrationshintergrund haben.

Der Berliner Integrationsbeauftragte: "Wer keinen deutschen Pass hat, ist von den Wahlen und damit von wirklicher demokratischer Beteiligung ausgeschlossen.

Neben den Forderungen nach vereinfachter Einbürgerung und dem kommunalen Wahlrecht auch für Nicht-EU-Bürger bleibt es darum wichtig, auf Landes- und Bezirksebene neue Beteiligungsformen zu schaffen. Das Partizipations- und Integrationsgesetz hat hier Wege aufgezeigt. Gerade die vielen Migrantenvereine in Berlin sind ein wichtiges integrationspolitisches Kapital. Das große Echo auf das Angebot zeigt, wie sehr sich die Menschen einbringen wollen."

Mit der Aufstellung der Liste ist der erste Schritt für die Konstituierung des neuen Landesbeirats für Integration und Migration getan. Die sieben Vertreterinnen und Vertreter der Migranten im Landesbeirat werden am 5.12.2011 im Rahmen einer Wahlveranstaltung von den jetzt registrierten Vereinen bestimmt. Bis Mitte November können sich nun Kandidatinnen und Kandidaten für diese Positionen bewerben. Damit eine möglichst breite Vertretung der unterschiedlichen Herkunftsgruppen gesichert ist, ist die Wahlliste nach Regionen aufgeteilt, die jeweils etwa gleich große Gruppen umfassen.

Die Liste der eingetragenen Vereine und Informationen zur Kandidatenaufstellung sind zu finden auf den Internetseiten des Integrationsbeauftragten unter

<http://www.berlin.de/lb/intmig/beirat/index.html>

[Pressemitteilung v. 07.10.2011]

INTERKULTURELLER KALENDER 2012 ERSCHIENEN

Interkulturelle Kompetenz auf einen Blick: Der neue Interkulturelle Kalender für das Jahr 2012 liegt jetzt vor und kann ab sofort beim Integrationsbeauftragten bestellt werden.



Vor 15 Jahren erschien der Interkulturelle Kalender das erste Mal. Inzwischen hat sich das DIN-A-3-Poster seinen festen Platz erobert in Schulen, Büros, Behörden, Firmen oder auch Privatwohnungen. Herausgeber ist Berlins Integrationsbeauftragter Günter Piening. Piening: "Berlin ist eine internationale, multireligiöse und gleichzeitig auch religionsferne Stadt. Die zunehmende religiöse und kulturelle Vielfalt lässt sich gut am Interkulturellen Kalender ablesen und an der Resonanz, die er Jahr für Jahr findet. In der Einwanderungsgesellschaft ist er als Planungshilfe und rasche Übersicht unverzichtbar geworden, denn auf herkömmlichen Kalendern finden sich diese Termine meist nicht."

Die Idee stammt von Frau Gertrud Wagemann, die auch das Konzept für den Kalender lieferte und jedes Jahr die Termine recherchiert.

Die wichtigsten religiösen und weltlichen Festtage der großen Religionsgemeinschaften und Nationalitäten sind in der Übersicht aufgeführt. Der Kalender bietet damit nicht Exotik sondern praktische Orientierungshilfe, welche Tage womöglich Feiertage von Geschäftspartner/innen, Kunden, Nachbarinnen, Kollegen oder Mitschüler/innen sind.

Kein Wunder, dass der Interkulturelle Kalender stark von Schulen, Firmen und Multiplikatoren nachgefragt wird.

Gegen eine Schutzgebühr von 0,50 € pro Exemplar ist der Interkulturelle Kalender 2012 erhältlich beim

Beauftragten des Senats für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin
Tel.: (030) 9017 - 2357 oder 9017 - 2322
Fax: (030) 9017 2320
E-Mail: Integrationsbeauftragter@intmig.berlin.de

Außerdem steht der Kalender auch wieder auf den Internetseiten des Integrationsbeauftragten als Download bereit unter:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/kalender/index.html>

[Pressemitteilung v. 19.09.2011]

TAG DER OFFENEN MOSCHEEN AM 3. OKTOBER 2011

Muslime laden deutschlandweit am Montag, den 3. Oktober 2011 ein, zum Tag der offenen Moschee. Seit 1997 ist es auch in Berlin zur guten Tradition geworden, dass sich die Türen zahlreicher muslimischer Gemeinden öffnen und interessierte Gäste willkommen heißen werden. Die Besucherinnen und Besucher erwarten neben verschiedenen Programmangeboten, Führungen durch die Gotteshäuser, die Möglichkeit zum Dialog und Einblick ins Gemeindeleben der jeweiligen Moschee. Dazu erklärt Berlins Integrationsbeauftragter Günter Piening:

"Die Stärke Berlins liegt im gelassenen Umgang mit Vielfalt - dem friedlichen Mit- und Nebeneinander unterschiedlicher Kulturen, Weltanschauungen und persönlicher Orientierungen. Der Ausgang der Berliner Wahlen hat gezeigt, dass Parteien, die ihren Wahlerfolg auf Islamfeindlichkeit, Antisemitismus, Rassismus und Intoleranz bauen, in unserer Stadt keine Chance haben."

"Der Islam gehört zu Deutschland" - mit diesem Satz hat vor einiger Zeit der Bundespräsident den Berlinerinnen und Berlinern aus dem Herzen gesprochen. Am Tag der Offenen Moschee besteht eine gute Möglich-

keit, sich über den Islam in unserer Stadt aus erster Hand zu informieren und mit Muslimen ins Gespräch zu kommen.

Nachfolgende Moscheen waren am Tag der offenen Moschee in Berlin geöffnet:

Charlottenburg
Ensar Camii e.V.
Spandauer Damm 40-42, 14059 Berlin

Kocatepe Camii
Grammestrasse 17, 13629 Berlin

Osman Gazi Cami
Nehringstrasse 27, 14059 Berlin

Kreuzberg
Islamische Gemeinde Fatih Kulturhaus e.V.
Schlesischestr.32, 10997 Berlin

Merkez Camii
Wienerstrasse 12, 10999 Berlin

Mariendorf
Mariendorfer Moschee e.V.
Mariendorfer Damm 46,,12309 Berlin

Moabit
Ayasofya Moschee e.V.
Stromstr.35,,10551 Berlin

Neukölln
Gazi Osman Paşa e.V.
Schöneweiderstr.11,,12055 Berlin

Şehitlik Camii
Columbidamm 128, 10965 Berlin

Neuköllner Begegnungsstätte e.V.
Flughafenstraße 43,,12053 Berlin

Islamisches Kultur- und Erziehungszentrum e.V.
Finowstr. 27/ HH,,12045 Berlin

Sufi-Zentrum Berlin
Wissmannstr. 20,,12049 Berlin

Pankow
Khadija-Moschee, der Ahmadiyya Muslim Gemeinde
Tiniusstraße 7, 13089 Berlin, 10-18 Uhr

Spandau
Teiba Kulturzentrum für Bildung und Verständigung e.V.
Streitstraße 15, 13585 Berlin

Tempelhof/Schöneberg
Islamische Gemeinde Emir Sultan Kulturhaus e.V.
Hauptstr.150, 10827 Berlin

Wilmerdorf
Die Berliner Moschee, Ahmadiyya Muslim Gemeinde,
Briener Str. 7-8, 10713 Berlin, 10-17 Uhr

Wedding
Haci Bayram Moschee e.V.
Koloniestr. 127-128, 13359 Berlin

Yunus Emre Camii
Reinickendorferstasse 38-39, 13347 Berlin

Interkulturelles Zentrum für Dialog und Bildung e.V.
Drontheimer Str. 32a, 13359 Berlin

Nähere Informationen erhalten Sie auf
<http://www.tagderoffenenmoschee.de>.

[Pressemitteilung v. 30.09.2011]

SENAT WILL BESSERE ANERKENNUNG IM AUSLAND ERWORBENER BERUFSABSCHLÜSSE ERREICHEN

Aus der Sitzung des Senats am 6. September 2011:

Der Senat will erreichen, dass die Kompetenzen und beruflichen Qualifikationen von Migrantinnen und Migranten in Erwerbstätigkeit führen - unabhängig davon, wo die Abschlüsse erworben wurden. Dies gilt vor allem mit Blick auf die strategische Sicherung des Fachkräftebedarfs. Gerade im Bereich der akademischen Berufe müssen vorhandene Berufszugangsbarrieren abgebaut und die Potenziale besser als bisher nutzbar gemacht werden.

Der Senat hat heute auf Vorlage der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Carola Bluhm, den Bericht „Berufsintegration für Menschen mit Migrationshintergrund durch Anerkennung im Herkunftsland erworbener Berufsabschlüsse“ beschlossen. Er wird dem Abgeordnetenhaus zugeleitet. In dem Bericht werden

- die verschiedenen Aspekte der Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen erläutert,
- die bundesgesetzlichen Regelungen hierzu thematisiert sowie
- die landesseitigen Verfahren und Initiativen zur Berufsanerkennung dargestellt.

Die Bundesregierung hat zur Gleichwertigkeit der beruflichen Qualifikationen einen Gesetzentwurf vorgelegt, der im Herbst abschließend in Bundestag und Bundesrat beraten werden und voraussichtlich zum 1. April 2012 in Kraft treten soll. Erst anschließend können entsprechende landesrechtliche Regelungen getroffen werden.

Die Anerkennungsverfahren für im Ausland erworbene berufliche Qualifikationen sind vielgestaltig und hängen vor allem vom jeweiligen Beruf bzw. Abschluss ab. Es gibt sogenannte reglementierte Berufe, ohne deren Anerkennung man in Deutschland nicht arbeiten darf. Dazu zählen zum Beispiel Ärztinnen und Ärzte. In anderen Berufen wiederum ist es möglich, auch ohne Anerkennung hier tätig zu werden. Das betrifft etwa die nicht reglementierten handwerklichen oder kaufmännischen Berufe, die in die Zuständigkeit der Senatsarbeitsverwaltung fallen.

Allerdings kann auch hier eine Anerkennung hilfreich sein, weil sie einem Unternehmen ermöglicht, die vorhandene Qualifikation schnell zu erkennen und einzuordnen. Generell muss bei der Anerkennung zwischen schulischer, akademischer bzw. hochschulischer, dualer beruflicher Bildung sowie reglementierten Berufen unterschieden werden.

Vor diesem Hintergrund existiert im Land Berlin bereits ein gegliedertes System von Möglichkeiten zur Berufsanerkennung. Die jeweils zuständigen Senatsverwaltungen und anderen Institutionen sind darin eingebunden. So wird für die in der Zuständigkeit der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung liegende Bewertung ausländischer Lehrerausbildungen bereits ein förmliches Verfahren durchgeführt.

Um den Zugang zur Anerkennung von Auslandsqualifikationen transparenter zu machen und zu erleichtern, wurde vor kurzem auf Berlin.de ein Wegweiser mit Lotsenfunktion für alle in Berlin tätigen Anerkennungsstellen eingerichtet:

<http://www.berlin.de/sen/bildung/erkennung/beruf.html>

Weiterer Diskussions- und Regelungsbedarf ergibt sich aus dem von der Bundesregierung vorgelegten Entwurf eines „Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung von im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen und Berufsabschlüssen“ (Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz - BQFG). Vorgesehen ist hier vor allem ein Rechtsanspruch auf Prüfung und Feststellung der Gleichwertigkeit von Auslandsqualifikationen mit deutschen Berufsqualifikationen. Ferner sollen für den Bereich der dualen Berufsausbildung die Anerkennungsverfahren künftig bundesweit auf die Kammern übertragen werden. Damit verbindet sich für die Kammern im Land Berlin die Aufgabe, die Übernahme der Anerkennungsverfahren so zu organisieren, dass nach Inkrafttreten des BQFG ein möglichst reibungsloser Ablauf gewährleistet werden kann.

Das Land Berlin ist unter Federführung der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung eng in den Umsetzungsprozess des BQFG eingebunden. Eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe erörtert derzeit Möglichkeiten und Wege, um ein abgestimmtes Verfahren bei der Berufsanerkennung und in den Ländern eine einheitliche Anerkennungspraxis zu erreichen.

Rückfragen: Sprecherin der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: 9028-2743

[PM v. 06.09.2011, Presse- und Informationsamt des Landes Berlin]

03.11., Ankündigung:
**VIETNAMESESCHES BERLIN –
FACHTAG BILDUNG**

03. November 2011, ca. 09:30 bis 16:30 Uhr
Jugendzentrum Betonia
Wittenberger Straße 78
12689 Berlin-Marzahn

Fachtagung zum Bildungsweg von Kindern und Jugendlichen mit vietnamesischem Migrationshintergrund vom Kleinstkindalter bis zum Eintritt in das Berufsleben, mit ExpertInnen aus der Beratungs-, Erziehungs- und Schulbildungspraxis - eine Veranstaltung von **Reis-trommel e.V.** und dem **Verband für Interkulturelle Arbeit (VIA) / Regionalverband Berlin/Brandenburg e.V.** unter der Mitwirkung von **Dr. Nguyen van Huong (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales - Büro des Beauftragten für Integration und Migration)**, der **Vereinigung der Vietnamesen in Berlin & Brandenburg e.V.** sowie **SiVi-Berlin e.V.**

Kinder und Jugendliche mit vietnamesischem Migrationshintergrund werden in der Öffentlichkeit häufig als gut integriert und in der Bildungskarriere erfolgreich wahrgenommen. Selbstkritische Vietnamesinnen und Vietnamesen sowie Fachleute mahnen jedoch in letzter Zeit zunehmend zahlreiche Problemfelder an: So sei z.B. für viele Hochschul-AbsolventInnen der Einstieg in das Berufsleben in ihrem Fachbereich nicht möglich. Auch stellten hohe Anforderungen von Elternhaus und Schule vietnamesisch-stämmige Kinder und Jugendliche oft unter erheblichen Leistungsdruck. In der Folge habe unter ihnen auch die Zahl psychischer Erkrankungen zugenommen.

Mit Beiträgen von Betroffenen verschiedener Altersgruppen sowie ExpertInnen aus der Integrations- und Bildungsarbeit bietet die Fachtagung authentische Hintergrundinformationen zur aktuellen Lage der Entwicklungs- und Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit vietnamesischem Migrationshintergrund und zeigt die Probleme auf, die sich diesbezüglich im gegenwärtigen Berliner Erziehungs- und Bildungssystem stellen. Thematische Arbeitsgruppen ermöglichen Fachleuten wie PädagogInnen, ErzieherInnen, SozialarbeiterInnen, SchulpsychologInnen und anderen Interessierten im Anschluss einen intensiven Dialog und Erfahrungsaustausch. Zudem sollen gezielt die jeweiligen Probleme in den Bereichen 'Frühkindliche Bildung', 'Grundschule und Übergang in die Sekundarstufe' sowie 'Übergang von der Schule in Beruf bzw. Studium' herausgestellt, Lösungsstrategien diskutiert und Netzwerke für künftiges Handeln geknüpft werden.

Programm und Informationen zur Anmeldung unter:
<http://www.reistrommel-ev.de> (ab 10.10.2011)

Kontakt

AnsprechpartnerInnen:

Herr Phan Huy Thao
 Reistrommel e.V.
 Tel.: (030) 21758548
 E-Mail: info@reistrommel-ev.de
 (fachliche Informationen)

Frau Franziska Schwarzer
 VIA / Projekt STIMME
 Tel.: (030) 29007192
 E-Mail: stimme@via-in-berlin.de
 (Organisation und Voranmeldung)



„50 JAHRE ANWERBEABKOMMEN MIT DER TÜRKEI“ Veranstaltungen anlässlich des Jubiläums

25.10., Philharmonie Berlin:
**"BIBLISCHES LICHT
 UND MEVLANAS FEUER!"**
 Ein Konzert der Begegnung

Freikarten für BERLIN INTERNATIONAL- AbonnentInnen!

Zum 50. Jahrestag der türkischen Einwanderer in Deutschland veranstaltet der Berliner Konzert Chor e.V. sein erstes Konzert der Saison 2011 / 12 unter dem Motto einer „Verbindungsstiftenden Begegnung der Religionen und Kulturen“ mit ca. 200 Mitwirkenden.

Dienstag, 25. Oktober 2011, 20:00 Uhr
 Philharmonie Berlin (Großer Saal)

Einführungsveranstaltung:
 19:00 Uhr, Südfoyer

Auf dem Programm:

John Allison Campbell (geb. 1950, USA):
 Symphonie Nr. 2 „Lux mundi“ („Das Licht der Welt“) -
 Uraufführung

Symphonie für gemischten Chor und Orchester nach
 lateinischen Texten des Alten und Neuen Testaments

Adil Arslan (Komponist / Arrangeur, geb. 1962, Türkei):
 Sufi-Musik, Gesänge nach Texten von Yunus Emre
 (gest. 1231 in Karaman, Türkei) und anderen für Solis-
 tinnen und Solisten sowie Instrumentalisten und Chor

Alfred Felder (geb. 1950, Schweiz):
 „âtesh“ („Feuer“) Deutsche Erstaufführung, Neufassung
 Musik für Sopran, Bariton, gemischten Chor, Kinder-
 chor und Orchester nach Gedichten, die Moulana
 Dschalaluddin Rumi (geb. 1207 in Balkhi, Persien –
 gest. 1273 in Konya, Türkei) zugeschrieben werden

Solisten:

Yvonne Elisabeth Friedli, Sopran
 Jonathan de la Paz Zaens, Bariton Chor und Ensemble
 der Deutsch-türkischen Musikakademie
 Konzertchor Harmonie Zürich / Tonhalle
 Kinderchor des Händelgymnasiums, Berliner Konzert
 Spatzenchor
 Berliner Konzert Chor
 Berliner Konzert Orchester
 Leitung: Jan Olberg

Weitere Informationen unter:

<http://www.berlinerkonzertchor.de>
 und
<http://www.berlinerkonzertchor.de/konzerte/2011-10-25.html>

Für dieses Konzert haben wir 3 x 2 Freikarten, wel-
 che wir an unsere Newsletter-Abonnent/innen ab-
 geben. Senden Sie dazu bitte eine E-Mail mit dem
 Stichwort „Konzertkarten“ an:

newsletter@intmig.berlin.de.

Die ersten Einsender/innen erhalten die Freikarten.
 Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wanderausstellung:

„22:14... UND ES KAMEN FRAUEN“

Ab Dienstag, 11. Oktober 2011 bis 29. Oktober 2011
Im Säulensaal des Berliner Rathauses
Jüdenstraße 1
10178 Berlin

Hintergrundinformationen über die Ausstellung

Die Ausstellung „22:14... und es kamen Frauen“ zeich-
 net die Migrationsgeschichte von 15 Frauen der ersten
 Gastarbeitergeneration nach, die insbesondere von der
 Nahrungs-, Textil-, und Metallindustrie angeworben
 wurden. Der Titel lehnt sich an das berühmte Zitat des
 Schriftstellers Max Frisch an, das lautet: Wir riefen Ar-
 beiter und es kamen Menschen“. Zudem verweist der

Ausstellungstitel darauf, dass sich alle Frauen genau an den Zeitpunkt ihrer Ankunft in Deutschland erinnern. Datum und Uhrzeit – so die Ausstellungsmacher – für die Frauen zu einer Chiffre des Aufbruchs ins Ungewisse und ihre Ankunft in einer zweiten Heimat geworden. Die Fotografin Ute Langkafel hat 15 Gastarbeiterinnen einfühlsam fotografiert und der Hürriyet-Redakteur Murat Tosun hat die begleitenden biographischen Texte verfasst.

Die Ausstellung vermittelt eine gelungene Mischung aus wissenswerten Fakten und emotional ansprechenden Bildern und Texten.

Weitere Informationen im Internet unter:

http://www.berlinsagtdanke.de/index.php?option=com_content&view=article&id=39:2011-07-13-08-29-35&catid=7:veranstaltung&Itemid=46

PDF zur Ausstellung:

http://www.berlinsagtdanke.de/images/stories/download/2011-06/Ausstellung_Es-kamen-Frauen_ab27052011.pdf

20.-23.10., Film-Festival:

ALMANYA HIER – ALMANYA DA **Türkisch-Deutsche Filme und Geschichten**

20.10.2011 - 23.10.2011

Haus der Kulturen der Welt
John-Foster-Dulles-Allee 10
10557 Berlin

Tickets und Info

Tel: (030) - 3978 7175

Fünf Jahrzehnte türkischer Migration nach Deutschland, fünf Jahrzehnte türkisch-deutscher Film, drei Generationen von Filmemachern: Anlässlich des 50. Jahrestages des Arbeitskräfte-Anwerbe-Abkommens zwischen Deutschland und der Türkei wirft das Festival einen Blick darauf, was es heißt, in einer neuen und oft – wie der Titel eines Films lautet – „bitteren Heimat“ anzukommen. Kaum ein bürokratischer Akt hat in den letzten Jahrzehnten so viel und für so viele Leben verändert: für viele türkische Familien wie für deutsche Kultur und deutschen Alltag, für die Türkei und Deutschland gleichermaßen. Deshalb sind hier nicht nur filmische Blicke aus Deutschland, sondern auch Perspektiven aus der Türkei zu sehen. Und es geht um die Geschichten der Einzelnen - davon erzählen die Filme ebenso wie die vielen prominenten Regisseure und Schauspieler, die während des Festivals über ihre Arbeit und über ihr Leben sprechen: über Almanyia hier, Almanyia da.

Internet:

http://www.hkw.de/de/programm/2011/almanya_hier/almanya_hier_almanya_da_63283.php

Bis 29.10.:

„50 JAHRE MIGRATION: ZEITZEUGE HÜRRIYET“ **Ausstellung im Türkischen Haus**

Ausstellungsdauer: 06.10.-29.10.2011

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag,

Freitag, Samstag: 12.00-18.00 Uhr

Mittwoch: 14.00-20.00 Uhr

Ausstellungsort:

Türkisches Haus

An der Urania 15

10787 Berlin

Tel.: (030) 236 359 31

Vom Anbeginn der Arbeitsmigration aus der Türkei nach Deutschland verfolgt Hürriyet alle Ereignisse aus nächster Nähe. Diese Dokumentation wird nun in Berlin unter der Gastgeberschaft des türkischen Generalkonsuls Mustafa Pulat in einer Ausstellung im Türkischen Haus vom 06.- 29.Oktober 2011 präsentiert.

Infos zur Ausstellung unter:

<http://www.hurriyet.de/documents/hurriyetsergisi/basin-de.pdf>

05.10. bis 30.11.:

ANGEKOMMEN

50 Jahre Anwerbeabkommen Deutschland-Türkei

Filmreihe, Podiumsdiskussion, Konferenz

50 Jahre nach dem Anwerbeabkommen mit der Türkei ist die Bundesrepublik in der Realität eines Einwanderungslandes angekommen. Menschen türkischer Herkunft sind heute fester Bestandteil der Gesellschaft. Sie haben das Alltagsleben in vielen Bereichen verändert und spielen eine wachsende Rolle im öffentlichen Leben. Auch sie sind angekommen.

Trotz aller Probleme und Abgrenzungen ist die türkische Einwanderung unter dem Strich eine Erfolgsgeschichte. Allerdings sind die Erfolge nicht auf alle Zeit verbürgt – ungelöste Probleme führen zu gegenseitiger Entfremdung, aber auch zu selbstbewusster Konfliktbereitschaft.

Wir wollen deshalb ein halbes Jahrhundert nach Inkrafttreten des Anwerbeabkommens Bilanz ziehen und den Blick nach vorn richten: Welche Lehren können wir aus der Geschichte der Einwanderung nach Deutschland für die Zukunft ziehen?

Weitere Informationen im Internet unter:

http://www.migration-boell.de/web/integration/47_reihe-anwerbeabkommen.asp

Heinrich-Böll-Stiftung
Schumannstraße 8
10117 Berlin
Tel.: (030) 285 34-0

Internet: <http://www.boell.de>

Ab 31.10., Ausstellung:
**"GETEILTE HEIMAT –
50 Jahre Migration aus der Türkei"**

Ab Montag, 31.10.2011 bis 14.11.2011

DOMiD, Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e.V., zeigt im Deutschen Historischen Museum (im Schlüterhof) in BERLIN eine Ausstellung zum Thema "50 Jahre Migration aus der Türkei".

Ort:
Deutsches Historisches Museum
Schlüterhof
Unter den Linden 2
10117 Berlin

Infos unter:
<http://www.50jahre-migration-tuerkei.de/veranstaltungskalender/details/9-#>

Anfragen an den Senat

Kleine Anfragen:

Titel: Dauerhafte Absicherung der Arbeit der Stadtteilmütter
Abgeordneter: Emine Demirbüken-Wegner (CDU)
Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15568.pdf>

Titel: Rechts- und linksextremistisch motivierte Straftaten in Berlin im ersten Halbjahr 2011
Abgeordneter: Peter Trapp (CDU)
Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15595.pdf>

Titel: Welche Schulen bieten Halal-Fleisch an?
Abgeordneter: René Stadtkewitz (fraktionslos)
Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15626.pdf>

Titel: Sorgerecht bei kriminellen arabischen Großfamilien entziehen!
Abgeordneter: René Stadtkewitz (fraktionslos)
Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15622.pdf>

Titel: Europa in Berlin (VI): Griechenland in Berlin
Abgeordneter: Mirco Dragowski (FDP)
Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15588.pdf>

Titel: Europa in Berlin (VII): Spanien in Berlin
Abgeordneter: Mirco Dragowski (FDP)
Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15589.pdf>

Titel: Städtepartnerschaften des Landes Berlin - konzeptlos, ideenlos, transparentlos?
Abgeordneter: Mirco Dragowski (FDP)
Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15680.pdf>

Titel: Verfassungstreue des Bündnisses "Rechtspopulismus stoppen"
Abgeordneter: René Stadtkewitz (fraktionslos)
Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15628.pdf>

Titel: Qualifizierungsangebote für Migranten mit ausländischem akademischem Abschluss an Berliner Hochschulen?

Abgeordneter: Mirco Dragowski (FDP)

Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15687.pdf>

Titel: Straftaten von Angehörigen arabischer Großfamilien

Abgeordneter: René Stadtkewitz (fraktionslos)

Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15623.pdf>

Titel: Ausbildungsplätze über das Programm "Berlin braucht dich!"

Abgeordneter: René Stadtkewitz (fraktionslos)

Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15725.pdf>

Titel: Verfassungsschutz und politische Bildung

Abgeordneter: Marion Seelig, Steffen Zillich (Die Linke)

Link: <http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15556.pdf>

Aus Europa, Bund und Ländern

Hinweis:

**BERLINER EUROPAPORTAL
UND EUROPA-NEWSLETTER**



Das Europaportal der Berliner Senatskanzlei gibt einen umfassenden Überblick über europarelevante Themenbereiche wie z.B. die Darstellung der derzeitigen europapolitischen Schwerpunkte, Gremienarbeit, EU - Förderprogramme oder aktuelle Wettbewerbe. Darüber hinaus sorgen Links für Europainteressierte für einen Einblick in die Vielfältigkeit und Vielschichtigkeit von Europa in Berlin. Das Berliner Europaportal im Web:

<http://www.berlin.de/rbmskzl/europa/index.html>

Regelmäßig aktuelle Informationen zu EU-Förderprogrammen, Aus- wie Weiterbildung und vieles mehr bietet der regelmäßig am Anfang eines jeden Monats erscheinende Newsletter „Europa in Berlin - Berlin in Europa“ unter der Adresse

<http://www.berlin.de/rbmskzl/europa/oeffentlichkeitsarbeit/newsletter.html>.

Diese Veröffentlichung bietet zielgruppenspezifische EU-Informationen für die Berliner Senatsverwaltungen und Bezirke. Ein Abonnement ist ebenfalls möglich.

Informationen zu aktuellen Ausschreibungen gibt die Berliner Datenbank EU-Profil unter

<http://www.berlin.de/rbmskzl/europa/foerderprogramme/index.html>
